

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 112 (1986)
Heft: 38

Rubrik: Telespalter

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Herr Ziegler und die neue Schweiz

Weil wir die Nachtübung der Open-end-Diskussion nicht bis in den frühen Mittwoch morgen ausdehnen wollten, schauten wir uns den vom österreichischen Schriftsteller und Filmemacher Axel Corti mit grosser Zurückhaltung und Verständnis für den eidgenössischen Volkscharakter geleiteten Gedankenaustausch über das Thema «Reich, reinlich und wehrhaft – die Schweiz und ihre Klischees» auf dem Kanal FS 2 (Österreich 2) an. Wer sich um 22.55 Uhr DRS anvertraute, der kam erst um zwei Uhr ins Bett – die Nacht war ohne Ende. Auch die Akteure zeigten bald einmal Müdigkeit, und manche Erkenntnis wurde aufgewärmt noch einmal serviert.

Ohne den Genfer Dozenten für Politologie, der die Poch-Grossrätin Verena Labhardt sowie den Schriftsteller und Journalisten Niklaus Meienberg links überholte, wäre sich die Tafelrunde wohl bald einmal um den Hals gefallen, so nett war man da zueinander; Jean Ziegler – ein in die Calvinstadt emigrierter Berner Oberländer aus dem mittel-

terlichen Thun –, eben aus Moskau zurück (wo Teile aus seinem Buch auf russisch zu kaufen sind), blies zum Aufbruch in die Schweiz des 21. Jahrhunderts, in ein Helvetien mit vielleicht neuen Klischees, doch ohne Bankgeheimnis, ohne heimliche Regierung (sprich Notabeln und Wirtschaftskapitäne), ohne Ideologie-Defizit, statt dessen mit einer Konfliktkultur («Aufstand des Gewissens»).

Ein Klischee prägte den gemütlichen Verein: die Schweiz, ein Volk von Krämern. Da durfte doch jeder Teilnehmer fröhlich für sein Produkt auf die Pauke hauen: Bankier Hans Vontobel für sein 1924 gegründetes Institut an der oberen Bahnhofstrasse, gleich gegenüber der Nationalbank, MFD-Chefin Johanna Hurni für den Militärischen Frauendienst, Chefredaktor Hugo Bütler für die *Neue Zürcher Zeitung* und die dahinter stehende Aktiengesellschaft, Chefredaktor Jacques Pilet für *L'Hebdo*, das in Lausanne herauskommt, Niklaus Meienberg für sein neues Buch und schliesslich Frau

Labhardt für die Vorzugsbehandlung des weiblichen Geschlechts im Kreise der Progressiven Organisationen der Schweiz (Poch). Ob all dem gegenseitigen Verständnis für die eben ganz besonderen Verhältnisse und Strukturen, die es zu erhalten gelte, reichte die Zeit nicht aus, um sich auch noch mit der Angst vor der Technik oder mit dem Strom der Asylsuchenden zu befassen, stellten die «Club»-Mitglieder treuherzig fest.

Übers Geld und die Banken war man also kaum hinausgekommen. Seit der Einführung des Frauenstimmrechts scheint der Schweiz wirklich nur noch das Gnomenklischee anzuhaften; die Reinlichkeit und die Wehrhaftigkeit sind nicht mehr so über alle Zweifel erhaben, als dass man sich darauf etwas einbilden könnte. Sonst würde im Land der Sennen der Wald nicht dahinsiechen und die Abschaffung der Armee wäre kein Thema. Der Ruf, ein sehr reiches Land zu sein, ist jedenfalls nicht gefährdet. Ein Klischee für tiefen Schlaf, von bösen Träumen verschont. *eas*

FS 2 und Fernsehen DRS

«Club 2» und «Ziischtings-Club»

Dienstag, 9. September, 21.45 bzw. 22.55 Uhr



Der Nebelspalter-Verlag
präsentiert eine neue
bibliophile Kostbarkeit:

Henri R. Paucker

DURCHGEBLÄTTERT

Kommentare zu gestern und heute 112 Seiten, illustriert, Fr. 16.80

Wer für die Zeitung schreibt, schreibt für den Alltag: Der Kommentar von heute steht auf dem Altpapier von morgen. Henri R. Paucker ist stellvertretender Chefredaktor beim *Brückenbauer*. Seine Kommentare bestechen nicht nur durch eine klare, prägnante Sprache; sie vermitteln in hochkonzentrierter Form hochkarätige Denkanstösse: oft witzig, manchmal besinnlich, immer originell und frei von billiger Effekthascherei. Mit der Auswahl seiner gesellschafts- und kulturpolitischen Betrachtungen entstand eine bunte Palette geistvoller Auseinandersetzung mit unserer Zeit – und damit ein Mosaik, dessen literarische Qualitäten beweisen, was Sprache an Nuancen und Differenzierungen zu leisten vermag. Henri Paucker schreibt im Alltag für den Alltag, aber seine Kommentare sind Orientierungshilfen, die nicht verbleichen wie die druckfrische Zeitung von heute im Altpapier von morgen.

